Hamburg
www.bsu.hamburg.de

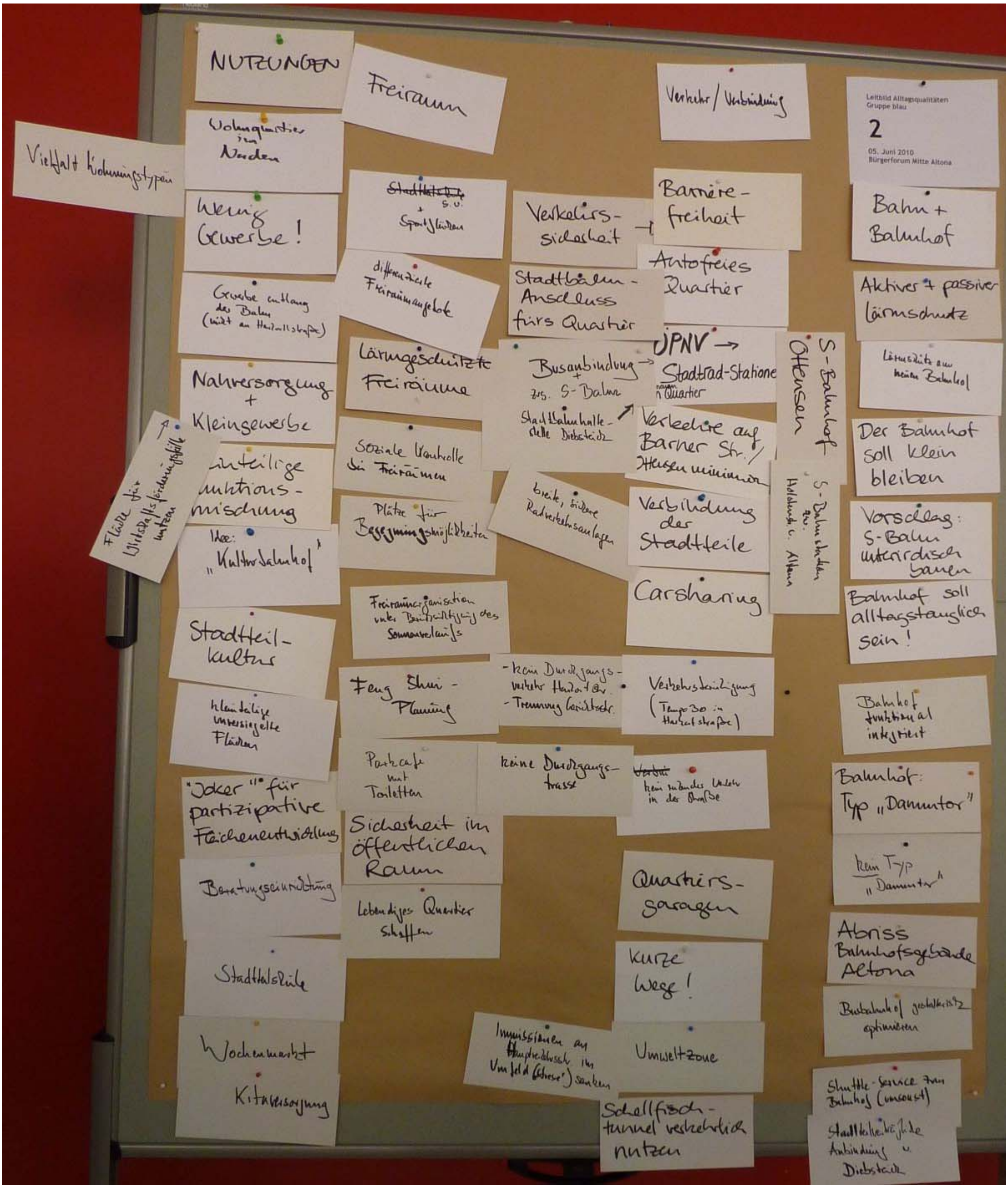
# Protokoll
# Mitte Altona – Bürgerforum 05. Juni 2010

## Zusammenfassung des Bürgerforums am 05. Juni 2010 zur „Mitte Altona“

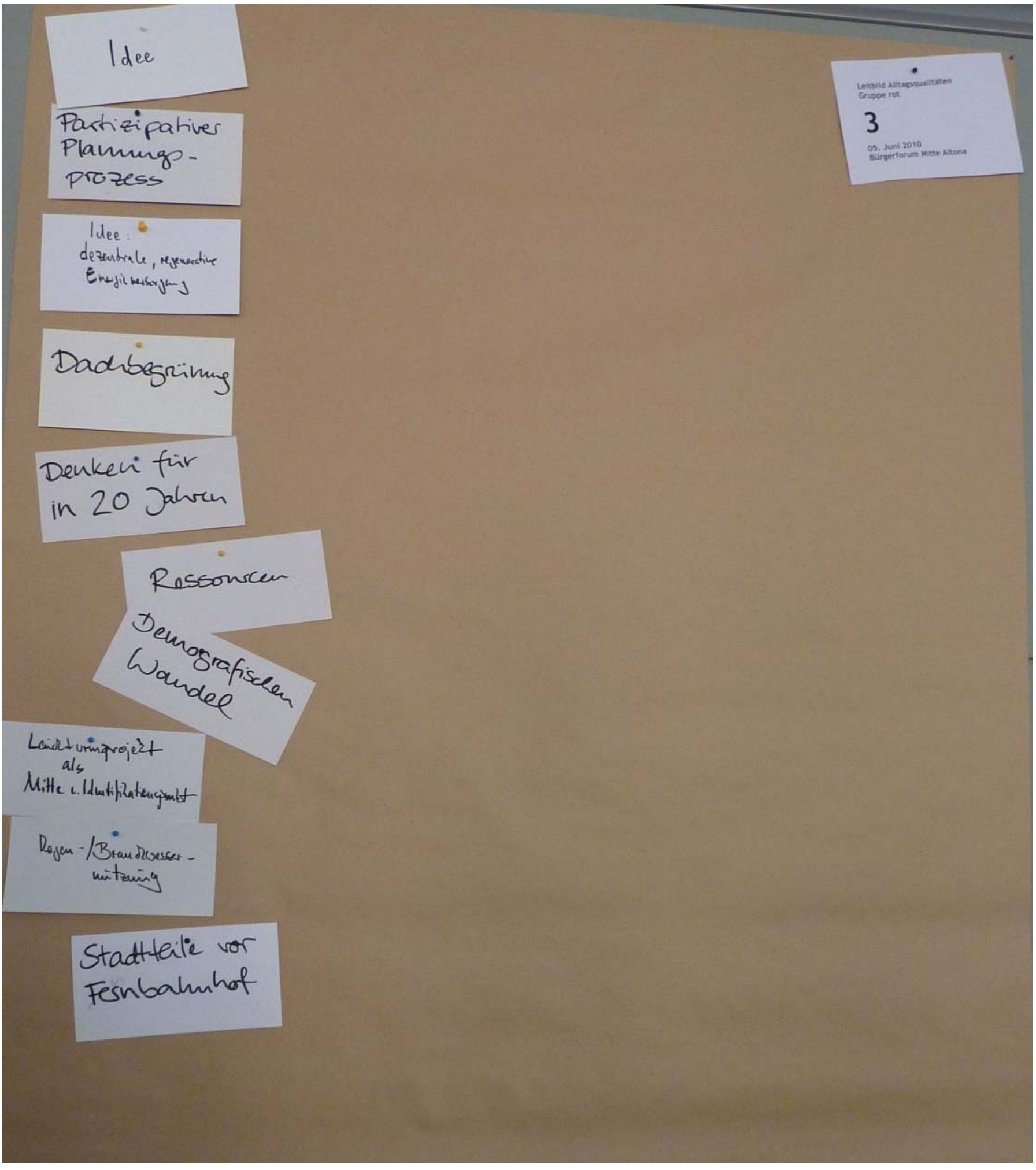
## A N H A N G

In diesem Anhang zum Protokoll des Bürgerforums sind alle Beiträge der Bürger als Photoprotokoll festgehalten (s. Seiten 2 bis 11).
Zur besseren Lesbarbeit sind die Beiträge ab der Seite 12 in Reinschrift festgehalten.

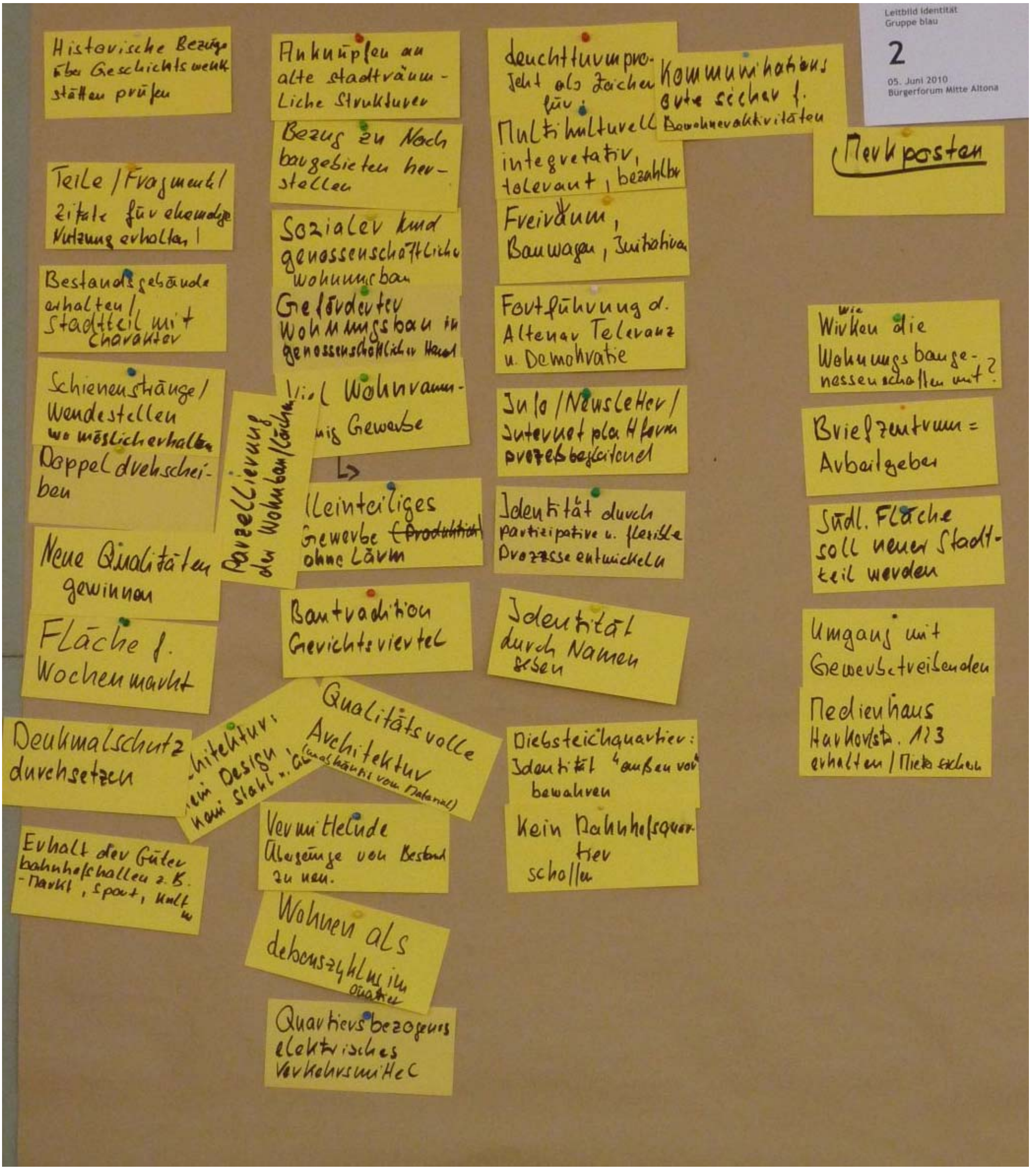
# Leitbild Alltagsqualität (1)



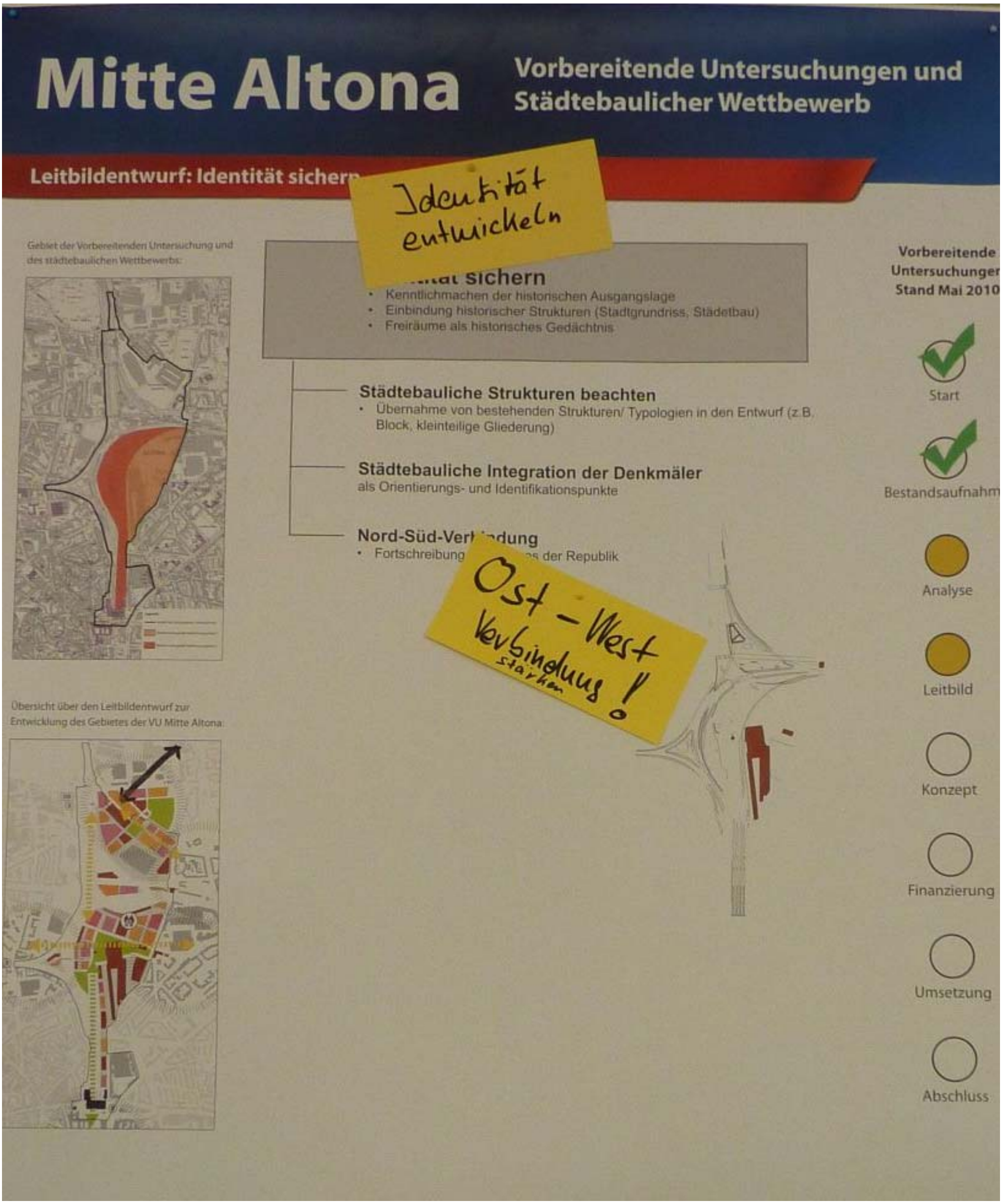
# Leitbild Alltagsqualität (2)



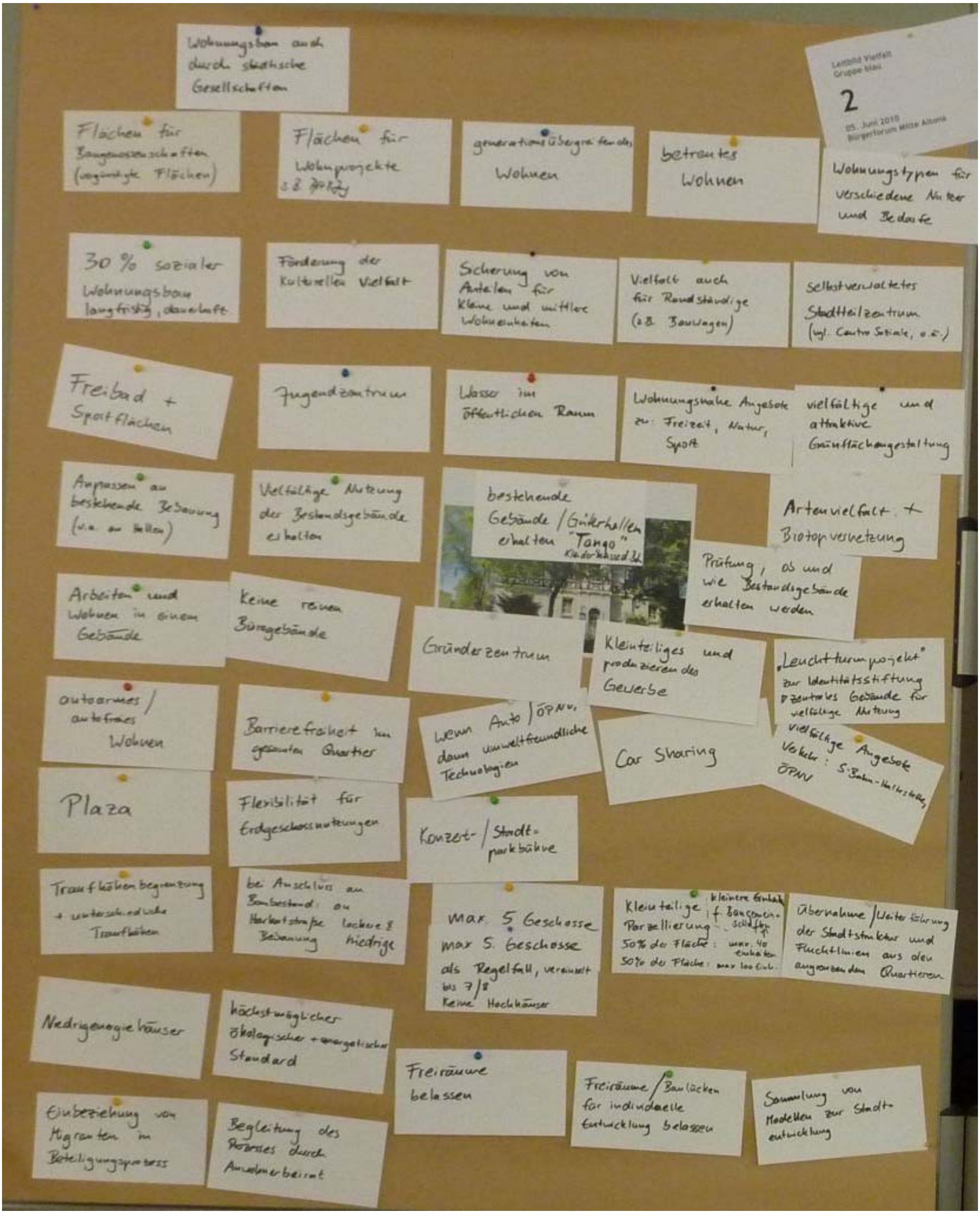
# Leitbild Identität (1)



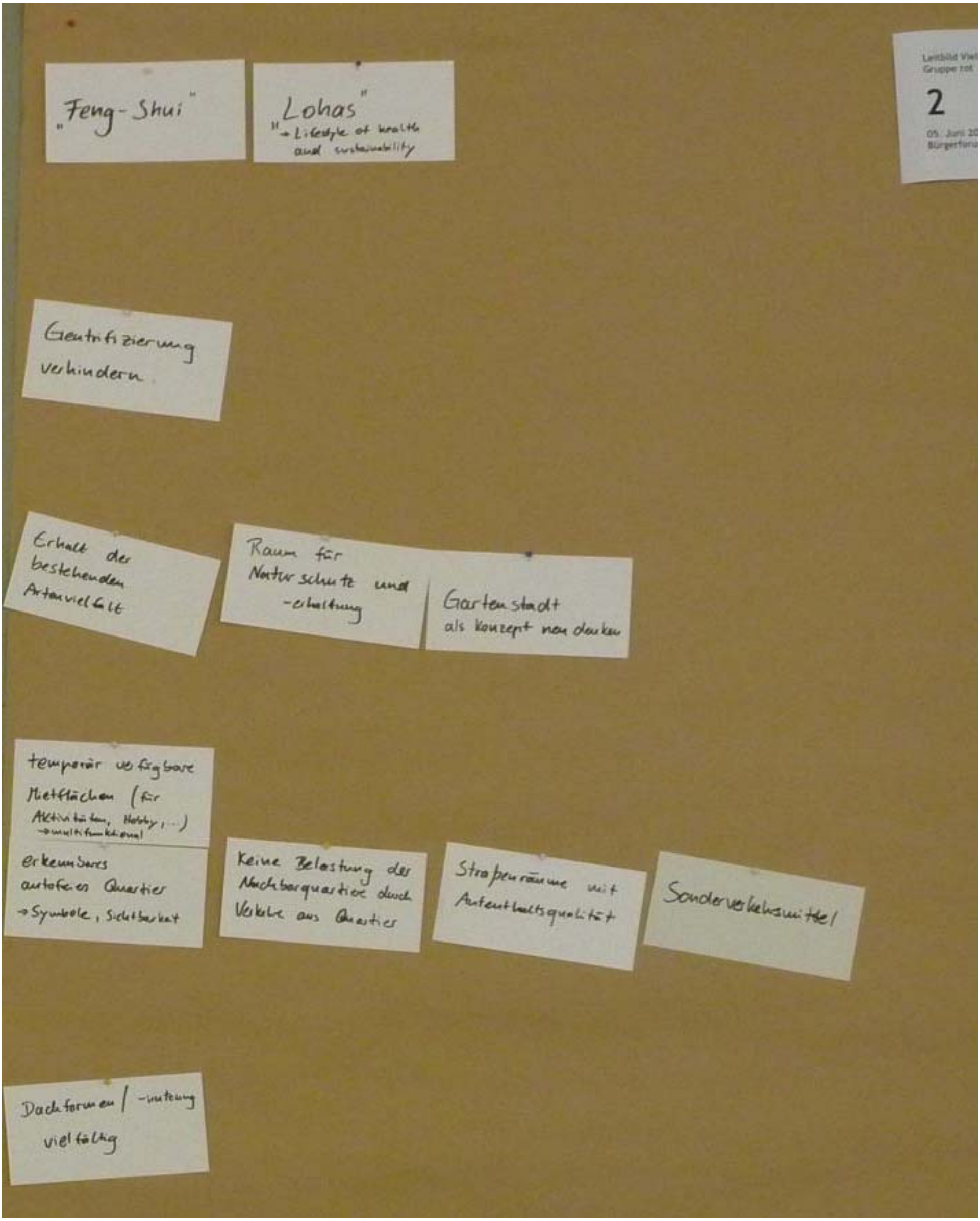
# Leitbild Identität (2)



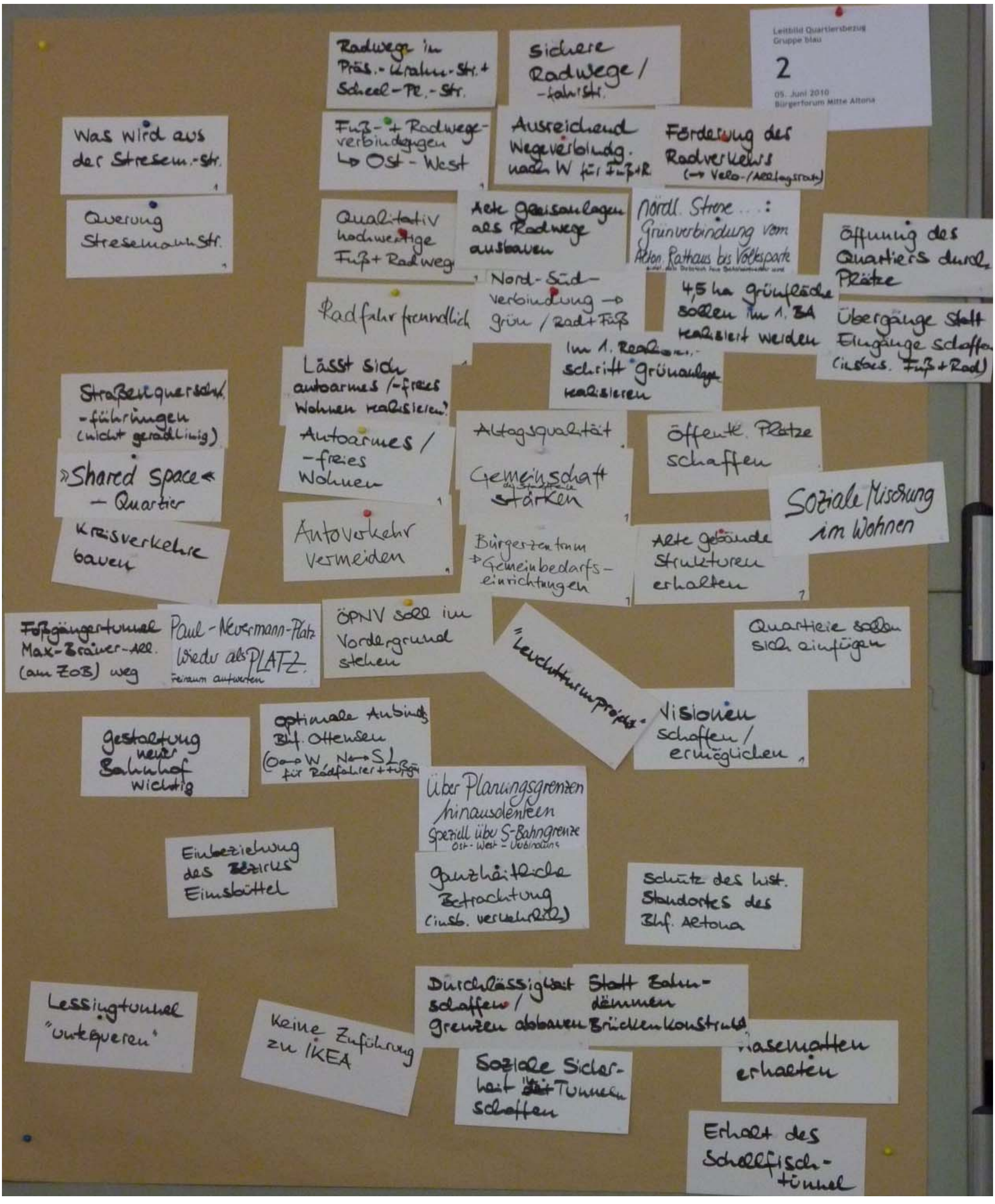
# Leitbild Vielfalt (1)



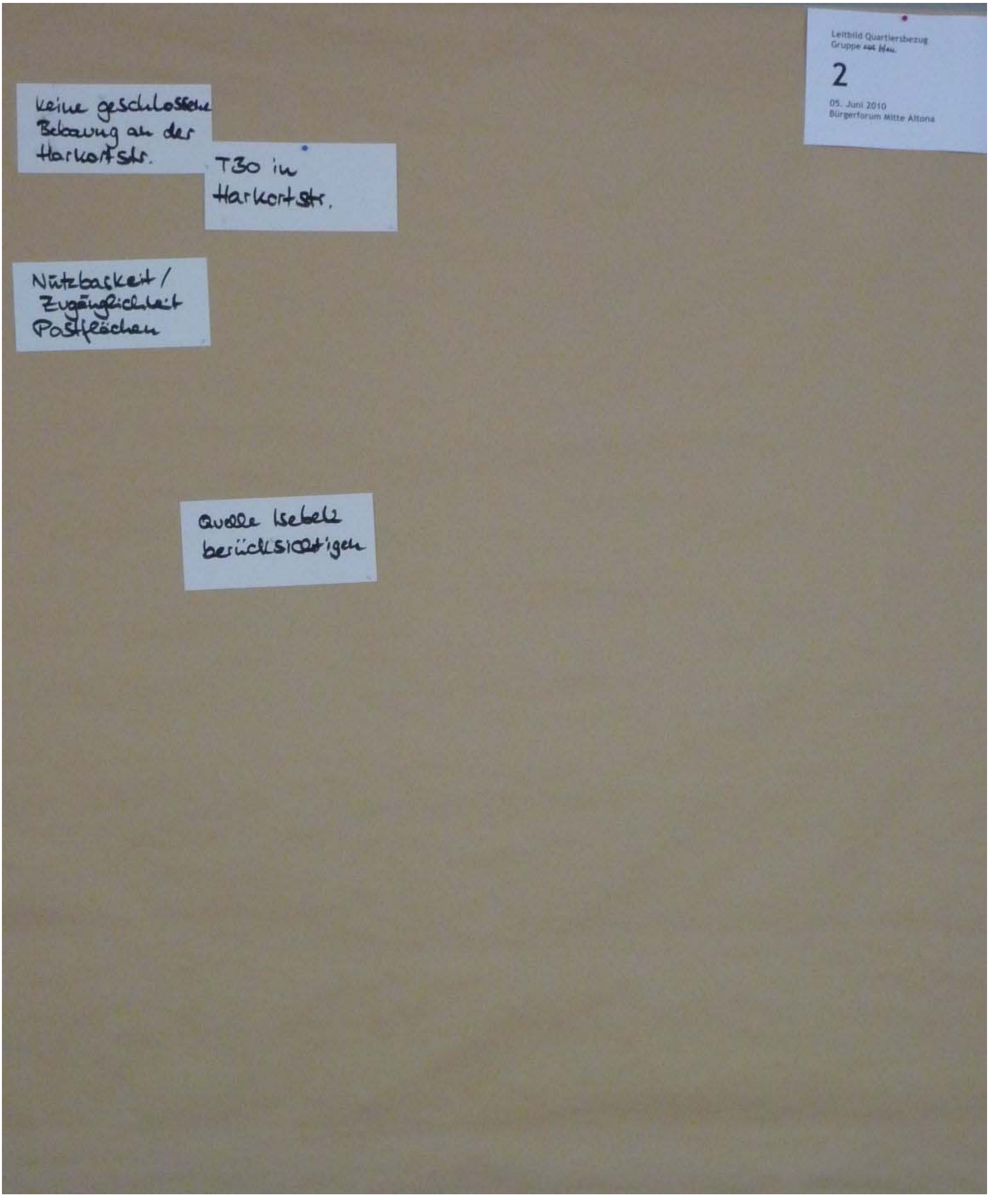
# Leitbild Vielfalt (2)



# Leitbild Quartiersbezug (1)

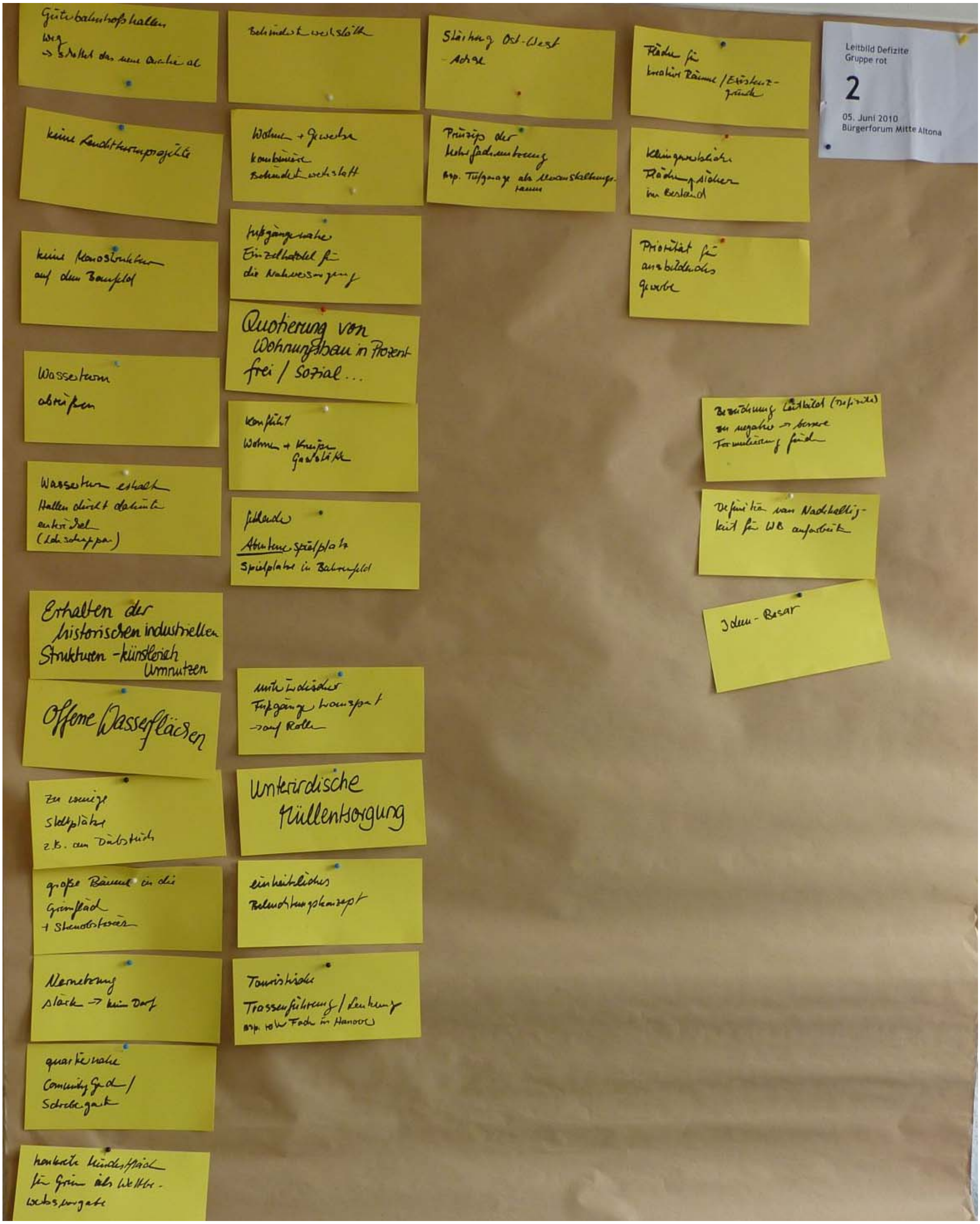


# Leitbild Quartiersbezug (2)



# Leitbild Defizite (1)

# Leitbild Defizite (2)



Im Folgenden wird die voranstehende Photodokumentation in Reinschrift zur besseren Lesbarkeit dokumentiert.

## Leitbild Defizite abbauen (1)

- In den Leitbildern selbst
- Vermeidung von neuen Defiziten
- fehlendes Energiekonzept, energiesparendes Wohnen / Gebäude
- Gestaltung muss zu den umliegenden Quartieren passen
- bezahlbarer Wohnraum → sozialer Wohnungsbau
- autofreies Wohnen
- dezentrales Kraftwerk für neues Quartier
- Leuchtturmprojekt, z.B. Expo 2000 Haus Niederlande
- Verdrängungsprozesse vermeiden

- Emission in den Hauptverkehrsstraßen
- Verkehrssicherheit Schulwegsicherung
- Radwege, Radparkplätze (fehlende Querverbindungen, z.B. Fahrradbrücken)
- »shared space« Gemeinschaftsverkehrsflächen, allerdings Problem für Sehbehinderte
- keine dunklen Ecken entstehen lassen: Kriminalprävention Stadtplanung
- neue Wohnformen finden, z.B. Gemeinschaftsräume
- Maßnahmen gegen Gentrifizierung
- Mangel an öffentlich finanziertem Wohnungsbau
- Mehrgenerationenwohnen, Wohnprojekte
- Wohnungsgrundrisse, die mitwachsen → flexible Grundrisse
- gemeinschaftl. Wohnformen von Singles beachten
- günstige Besucherwohnung

- ÖPNV-Ausbau (Stadtbahn, S-Haltestelle Thomasstraße)
- zusätzlicher S-Bahnhof Fegro S3 / S1
- fehlende Infrastruktur in umliegenden Stadtteilen, z.B. keine Ärzte in Bahrenfeld
- kleinteilige Grünflächen statt großem Park sind besser nutzbar
- vielfältig unklare Grünflächen
- Negativbeispiel: Othmarschen-Park
- Parkcafé mit Toiletten
- Öffentliche Toiletten kostenlos
- Abfallbehälter für Grillreste
- Wochenmarkt ggf. in den Güterhallen
- Wohnen + Arbeiten → kurze Wege, z.B. kleine Werkstätten, Kleingewerbe
- Stadtteilzentrum, wie z.B. Centro Sociale
- kein Einkaufszentrum

- Schulentwicklung beachten
- Kitas, Krippen usw.
- fehlende Cafés, Kneipen, Biergarten und kleine Läden
- fehlende Plätze für Jugendliche inkl. Spielplätze
- fehlende Joggingstrecke → Grünverbindung
- Sportanlagen, Sportplatz, Sporthallen
- fehlende Innlineskatingstrecke

## Leitbild Defizite abbauen (2)

- Güterbahnhofshallen weg → schotten das neue Quartier ab
- keine Leuchtturmprojekte
- keine Monostrukturen auf dem Baufeld
- Wasserturm abreißen

- Wasserturm erhalten, Hallen direkt dahinter entwickeln (Lokschuppen)
- erhalten der historischen industriellen Strukturen – künstlerisch umnutzen
- offene Wasserflächen
- zu wenig Stellplätze z.B. am  Diebsteich
- große Bäume in die Grünflächen + Streuobstwiese
- Vernetzung stärken → kein Dorf
- quartiernahe community garden / Schrebergarten
- Konkrete Mindestflächen für Grün als Wettbewerbsvorgabe

- Behindertenwerkstätten
- Wohnen + Gewerbe kombinieren
- fußgängernaher Einzelhandel für die Nahversorgung
- Quotierung von Wohnungsbau in Prozent frei / sozial
- Konflikt Wohnen + Kneipen / Gaststätten
- fehlender Abenteuerspielplatz, Spielplatz in Bahrenfeld

- unterirdischer Fußgängertransport → auf Rollen
- unterirdische Müllentsorgung
- einheitliches Beleuchtungskonzept
- touristische Trassenführung / Lenkung, Bsp. roter Faden in Hannover

- Stärkung Ost-West Achse
- Prinzip der Mehrfachnennung, Bsp. Tiefgarage als Veranstaltungsraum

- Flächen für kreative Räume / Existenzgründer
- kleingewerbliche Flächen im Bestand sichern
- Priorität für ausbildendes Gewerbe

- Bezeichnung Leitbild (Defizite) zu negativ → bessere Formulierung finden
- Definition von Nachhaltigkeit für WB aufarbeiten
- Ideen-Bazar

## Leitbild Quartiersbezug betonen und Strukturen verknüpfen (1)

- Was wird aus der Stresemannstraße?
- Querung Stresemannstraße

- Straßenquerschnitt / -führungen nicht geradlinig
- »shared space« - Quartier
- Kreisverkehre bauen
- Fußgängertunnel Max-Brauer-Allee (am ZOB) weg
- Paul-Nevermann-Platz wieder als PLATZ. Freiraum aufwerten
- ÖPNV soll im Vordergrund stehen
- Gestaltung neuer Bahnhof wichtig
- Optimale Anbindung Bhf. Ottensen (O → W, N → S) für Radfahrer + Fußgänger, radfahrfreundlich
- Einbeziehung des Bezirks Eimsbüttel
- Lessingtunnel „unterqueren“
- Keine Zuführung zu IKEA

- Radwege in Präsident-Krahn-Str. und Scheel-Plessen-Str.
- Fuß- und Radwegeverbindungen Ost – West und qualitativ hochwertig
- Sichere Radweg /-fahrstraße
- Förderung des Radverkehrs → (Velo- / Alltagsroute)
- Nord-Süd-Verbindung → grün / Rad + Fuß
- Alte Gleisanlagen als Radwege ausbauen
- Lässt sich autoarmes / -freies Wohnen realisieren?
- Autoverkehr vermeiden

- nördl. Stresemannstraße: Grünverbindung vom Altonaer Rathaus bis Volkspark (vermeidet, dass Diebsteich zum Bahnhofsquartier wird)
- Öffnung des Quartiers durch Plätze
- 4,5 ha Grünfläche sollen im 1. BA realisiert werden
- Übergänge statt Eingänge schaffen (insbes. Fuß + Rad)
- Im 1. Realisierungsschritt Grünanlage realisieren
- öffentliche Plätze schaffen
- Alltagsqualität
- Gemeinschaft der Stadtteile stärken
- Bürgerzentrum → Gemeinbedarfseinrichtungen
- alte Gebäude / Strukturen erhalten
- Quartiere sollen sich einfügen
- soziale Mischung im Wohnen
- „Leuchtturmprojekt“
- Visionen schaffen / ermöglichen

- über Planungsgrenzen hinaus denken, speziell über S-Bahngrenze Ost-West-Verbindung
- Ganzheitliche Betrachtung (insbesondere verkehrlich)
- Schutz des historischen Standortes des Bhf. Altona
- Durchlässigkeit schaffen, Grenzen abbauen
- statt Bahndämmen Brückenkonstruktion
- soziale Sicherheit in Tunneln schaffen
- Kasematten erhalten
- Erhalt des Schellfischtunnels

## Leitbild Quartiersbezug betonen und Strukturen verknüpfen (2)

- keine geschlossene Bebauung an der Harkortstraße
- Tempo 30 in der Harkortstraße
- Nutzbarkeit / Zugänglichkeit Postflächen
- Quelle der Isebek berücksichtigen

## Leitbild Vielfalt schaffen (1)

- Wohnungsbau auch durch städtische Gesellschaften
- Flächen für Baugenossenschaften (vergünstigte Flächen)
- 30% sozialer Wohnungsbau langfristig, dauerhaft
- Freibad + Sportflächen
- Anpassen an bestehende Bebauung (u.a. an Hallen)
- Arbeiten und Wohnen in einem Gebäude
- Autoarmes / autofreies Wohnen
- Plaza
- Trauhöhenbegrenzung + unterschiedliche Traufhöhen
- Niedrigenergiehäuser
- Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten in Beteiligungsprozess

- Flächen für Wohnprojekte, z.B. Alt & Jung
- Förderung der kulturellen Vielfalt
- Jugendzentrum
- Vielfältige Nutzung der Bestandsgebäude erhalten
- Keine reinen Bürogebäude
- barrierefreiheit im gesamten Quartier
- Flexibilität für Erdgeschossnutzungen
- bei Anschluss an Baubestand an der Harkortstraße: lockere + niedrige Bebauung
- höchstmöglicher ökologischer + energetischer Standard
- Begleitung des Prozesses durch Anwohnerbeirat

- generationsübergreifendes Wohnen
- Sicherung von Anteilen für kleine und mittlere Wohneinheiten
- Wasser im öffentlichen Raum
- Gründerzentrum
- Wenn Auto / ÖPNV, dann umweltfreundlichen Technologien
- Konzert- / Stadtparkbühne

- betreutes Wohnen
- Vielfalt auch für Randständige (z.B. Bauwagen)
- Wohnungstypen für verschiedene Nutzer und Bedarfe
- selbst verwaltetes Stadtteilzentrum (vgl. Centro Sociale, o.ä.)
- wohnungsnahe Angebote zu Freizeit, Natur, Sport
- vielfältige und attraktive Grünflächengestaltung
- Artenvielfalt und Biotopvernetzung
- bestehende Gebäude / Güterhallen erhalten „Tango“, Kleiderkasse ??
- kleinteiliges und produzierendes Gewerbe
- Prüfung, ob und wie Bestandsgebäude erhalten werden
- „Leuchtturmprojekt“ zur Identitätsstiftung: zentrales Gebäude für vielfältige Nutzung
- car sharing
- vielfältige Angebote; Verkehr: S-Bahn-Haltestelle, ÖPNV
- max. 5 Geschosse als Regelfall, vereinzelt bis 7/8; keine Hochhäuser
- Kleinteilige Parzellierung / kleinere Einheiten für Baugemeinschaften
    - 50% der Fläche: max. 40 Einheiten
    - 50% der Fläche: max. 100 Einheiten
- Übernahme / Weiterführung der Stadtstruktur und Fluchtlinien aus den angrenzenden Quartieren

- Freiräume belassen
- Freiräume / Baulücken für individuelle Entwicklung belassen
- Sammlung von Modellen zur Stadtentwicklung

## Leitbild Vielfalt schaffen (2)

- „Feng Shui“
- „Lohas“ →Lifestyle of health ans sustainability

- Gentrifizierung verhindern

- Erhalt der bestehenden Artenvielfalt
- Raum für Naturschutz und -erhaltung
- Gartenstadt als Konzept Dachformen /-nutzung vielfältig

- temporär verfügbare Mietflächen (für Aktivitäten, Hobby, …) → multifunktional
- erkennbares autofreies Quartier → Symbole, Sichtbarkeit
- keine Belastung der Nachbarquartiere durch Verkehre aus Quartier
- Straßenräume mit Aufenthaltsqualität
- Sonderverkehrsmittel

- Dachformen /-nutzung vielfältig

## Leitbild Identität sichern (1)

- Historische Bezüge über Geschichtswerkstätten prüfen
- Teile / Fragmente / Zitate für ehemalige Nutzung erhalten
- Bestandsgebäude erhalten / Stadtteil mit Charakter
- Schienenstränge / Wendestellen wo möglich erhalten
- Doppeldrehscheiben
- neue Qualitäten gewinnen
- Fläche für Wochenmarkt
- Denkmalschutz durchsetzen
- Erhalt der Güterbahnhofshallen, z.B. für Markt, Sport, Kultur

- Anknüpfen an alte stadträumliche Strukturen
- Bezug zu Nachbargebieten herstellen
- Ost-West-Verbindung stärken
- sozialer und genossenschaftlicher Wohnungsbau
- geförderter Wohnungsbau in genossenschaftlicher Hand
- viel Wohnraum, wenig Gewerbe
- Parzellierung der Wohnbauflächen
- kleinteiliges Gewerbe ohne Lärm
- Bautradition Gerichtsviertel
- Architektur: kein Design, keine Stahl und Glas
- qualitätsvolle Architektur (unabhängig vom Material)
- vermittelnde Übergänge von Bestand zu neu
- Wohnen als Lebenszyklus im Quartier
- quartiersbezogenes elektrisches Verkehrsmittel

- Leuchtturmprojekt als Zeichen für: multikulturell, integrativ, tolerant, bezahlbar, Freiraum, Bauwagen, Inititativen
- Kommunikationsorte sichern für Bewohneraktivitäten
- Fortführung der Altonaer Toleranz und Demokratie
- Prozess begleitende Info / Newsletter / Internetplattform
- Identität durch partizipative und flexible Prozesse entwickeln
- Identität durch Namen geben
- Diebteichquartier: Identität „außen vor“ bewahren
- kein Bahnhofsquartier schaffen

<u>Merkposten</u>

- Wirken die Wohnungsbaugenossenschaften mit?
- Briefzentrum ist Arbeitgeber
- südl. Fläche soll neuer Stadtteil werden
- Umgang mit Gewerbetreibenden
- Medienhaus Harkortstr. 123 erhalten / Mieter sichern

## Leitbild Alltagsqualitäten entwickeln (1)

**Nutzungen**
- Wohnquartier im Norden
- Vielfalt Wohnungstypen
- wenig Gewerbe
- Gewerbe entlang der Bahn (nicht an Harkortstraße)
- Nahversorgung + Kleingewerbe
- kleinteilige Funktionsmischung
- Fläche für Wirtschaftsförderungsfälle nutzen
- Idee: „Kulturbahnhof“
- Stadtteilkultur
- kleinteilige, unversiegelte Flächen
- „Joker“ für partizipative Flächenentwicklung
- Beratungseinrichtung
- Stadtteilschule
- Kitaversorgung
- Wochenmarkt

**Freiraum**
- Sportflächen
- breite, differenzierte Freiraumangebote
- lärmgeschützte Freiräume
- Soziale Kontrolle bei Freiräumen
- Plätze für Begegnungsmöglichkeiten
- Freiraumorganisation unter Berücksichtigung des Sonnenverlaufs
- Feng Shui Planung
- Parkcafé mit Toiletten
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- lebendiges Quartier schaffen

**Verkehr / Verbindung**
- Verkehrssicherheit + Barrierefreiheit
- Autofreies Quartier
- Stadtbahn-Anschluss fürs Quartier
- ÖPNV → Stadtrad-Stationen im neuen Quartier
- S-Bahnstation zwischen Holstenstraße und Altona
- S-Bahnhof Ottensen
- Busanbindung + S-Bahn
- Stadtbahn-Haltestelle Diebsteich
- breite, sichere Radverkehrsanlagen
- Verkehre auf Barner Straße / in Ottensen minimieren
- Verbindung der Stadtteile
- car sharing
- Verkehrsberuhigung (z.B. Tempo 30 in der Harkortstraße)
- keine Durchgangsverkehr Harkortstraße, Trennung Gerichtstraße
- keine Durchgangstrasse
- kein ruhender Verkehr in der Straße
- Quartiersgaragen
- kurze Wege
- Immissionen an Hauptverkehrsstraße im –Umfeld („Strese“) senken
- Umweltzone
- Schellfischtunnel verkehrlich nutzen

**Bahn + Bahnhof**
- aktiver + passiver Lärmschutz am neuen Bahnhof
- Lärmschutz am neuen Bahnhof
- Bahnhof soll klein bleiben

- Vorschlag: S-Bahn unterirdisch bauen
- Bahnhof soll alltagstauglich sein
- Bahnhof funktional integriert
- Bahnhof: Typ „Dammtor“
- kein Typ „Dammtor“
- Abriss Bahnhofgebäude Altona
- Busbahnhof gestalterisch optimieren
- Shuttle-Service zum Bahnhof (umsonst)
- stadtteilverträgliche Anbindung vom Diebsteich

## Leitbild Alltagsqualitäten entwickeln (2)

**Idee**

- partizipativer Planungsprozess
- dezentrale, regenerative Energieversorgung
- Dachbegrünung
- Denken für in 20 Jahren
- Ressourcen
- demografischer Wandel
- Leuchtturmprojekt als Mitte und Identifikationspunkt
- Regen- und Brauchwassernutzung
- Stadtteile vor Fernbahnhof

**Auftraggeber:**
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung

*Unter Mitwirkung von:*
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landes- und Landschaftsplanung

**Auftragnehmer:**
steg Hamburg mbh
Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung

*in Kooperation mit:*
arbos Freiraumplanung
ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung
Evers & Küssner Stadtplaner

*Sowie in Kooperation mit:*
Markus Birzer, Politik- und Unternehmensberatung

15.06.2010